

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

13 (30.3.1855) Nachläufer

Na chlä ufer.

No. 13. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 30. März. 1855.

Württembergische Chronik.

Nach dem von der königlichen Regierung vorgelegten Gesetzesentwurf soll die wieder einzuführende Schlachtsteuer auf jährliche 200,000 fl. anzuschlagen sein.

Aushebung von Militärpferden.

Der Staatsanzeiger enthält von Seite des Departements des Innern und des Kriegswesens eine Verfügung, wornach — in Betracht, daß die zum Vollzug der von Bundeswegen angeordneten Kriegsbereitschaft des königlichen Truppenkorps erforderliche Anzahl von Reit- und Zugpferden im Wege des freien Einkaufs nicht vollständig erzielt werden konnte — der vorläufige weitere Bedarf im Betrage von 850 Pferden im Wege der Zwangsabfuhrung gegen den vollen Ersatz des Werthes zu beschaffen ist. Es wird nun der ausübende Bedarf unter die Oberamtsbezirke des Landes vertheilt. Die aus 5 Personen bestehenden Militärkommissionen werden von dem Kriegsministerium in der Art abgeordnet, daß voraussichtlich für jeden der vier Kreise eine Kommission besteht, welche in den zu diesem Kreise gehörigen Oberamtsbezirken unter der Leitung des Oberamtmanns die Aushebung der Pferde zu besorgen hat. Die für die einzelnen Oberamtsbezirke festzusetzenden Aushebungstage werden den Oberämtern durch besondere Ausschreibungen eröffnet werden. Die Ortsvorsteher haben eine Liste anzufertigen, in welchen unter fortlaufender Nummer die einzelnen Pferdebesitzer der Gemeinde mit Bezeichnung ihrer Pferde nach Geschlecht, Alter und Farbe einzutragen sind. Ausgenommen von der Aufnahme in die Liste bleiben: 1) die Pferde der Mitglieder des königlichen Hauses; 2) die Pferde der sich im Lande aufhaltenden Mitglieder fremder souveräner Häuser, sowie der bei dem königlichen Hofe beglaubigten Gesandten; 3) die zum Postdienste erforderlichen Pferde; 4) die Dienstpferde der Eivilbeamten; 5) Hengste; 6) alle Pferde unter 4½ und über 12 Jahre. Längstens bis zum 31. März muß die Pferdeliste in allen Gemeinden vollendet sein. Die Pferdebesitzer sind in den drei Tagen vom 2.—4. April auf den Rathhäusern zu öffentlicher Einsicht aufzulegen, und es ist Jedermann gestattet, sich binnen dieser Zeit wegen unrichtiger Aufnahme oder Nichtaufnahme von Pferden zu beschweren. Jedes Oberamt hat sämmtliche in den Ortslisten eingetragenen Pferdebesitzer aufzufordern, sich bei Vermeidung einer Ungehorsamkeitsstrafe von 10—30 fl. für jedes nicht vorgeführte Thier, wobei weitere zu Erreichung des Zwecks geeignete Zwangsmaßregeln vorbehalten bleiben, mit ihren Pferden am die festgesetzte Zeit am Musterungsplatze einzufinden. Am Aushebungstage wird mit den entferntesten Gemeinden der Anfang gemacht und werden die einzelnen Pferdebesitzer jeder Gemeinde nach der Ordnung des Eintrags in der Liste vorgezogen. Unter den vorgeführten Pferden wählt die Kommission die für den Militärzweck tauglichsten aus. Zu der zwangsweisen Aushebung ist erst alsdann überzugehen, wenn und so weit der Beruf, die erforderliche Anzahl Pferde durch freiwillige Vereinbarung mit den Pferdebesitzern zu erlangen, mißlungen sein sollte. Gegen diejenigen in der Liste verzeichneten Pferdebesitzer, welche ihre Pferde nicht vorgeführt haben, ist sogleich das gesetzliche Strafverfahren einzuleiten.

Stuttgart, den 20. März. [272te Sitzung der Kammer der Abgeordneten.] Am Ministertisch der Justizminister. Eingelaufen ist eine Erklärung von 18 Ortsvorstehern aus dem Oberamtsbezirke Alen bezüglich des Botums des Abgeordneten Mohl aus Anlaß der von dem Präsidenten beantragten und der Kammer beschlossenen Kondolenzadresse an J. K. H. den Kronprinzen und dessen Frau Gemahlin. Die gelegentlich der Rekrutenaushebung versammelten Ortsvorsteher sprachen in dieser Eingabe dahin sich aus, daß das betreffende Botum Mohls allgemeine Mißbilligung im Oberamtsbezirke Alen hervorgerufen habe, daß sie sich gegen dasselbe verwahren und dem Verdachte, als sei der Bezirk mit seinem Vertreter einverstanden, entgegenzutreten. Mohl: Bei diesem ausfallenden Schritte werde es nicht ganz ohne Interesse sein, zu erfahren, was ihm über die Art und Weise des Zustandekommens dieser Erklärung geschrieben worden sei, nämlich, daß den Ortsvorstehern, welche aus Anlaß der Rekrutenaushebung versammelt gewesen, dieselbe bereits fertig zur Unterschrift vorgelegt worden sei. In demselben Briefe, der ihm diese Nachricht gebracht, schreibe man ihm ferner, daß das, was er (Mohl) gesagt habe, „10 des Volks glaube.“ (In der Kammer allseitiges Rufen: o! o!) Da der Abgeordnete Kezer ihm damals beigestimmt, so sei auch aus dem Oberamt Tübingen eine ähnliche Manifestation veranlaßt worden. Er überlasse dem Schariflume des Einzelnen, zu beurtheilen, wo diese Kundgebungen ihre Wurzel haben mögen. Im Uebrigen aber sage er, daß er sich als den Abgeordneten des Bezirks und nicht als den Abgeordneten dieser 18 im Bezirk wohnenden Personen betrachte, daß er über die Stim-

mung im Bezirk ganz ruhig sei, und daß er, wäre der Gegenstand heute, nach dieser Erklärung, vorgekommen, ganz ebenso sich äußert haben würde, wie damals. (Wiederholte Rufe in der Kammer: o! o!)

Stuttgart, den 21. März. Diesen Nachmittag 3 Uhr versammelte sich die Kammer zu einer letzten Sitzung vor ihrer Vertagung über die Ostern. Gegenstand ihrer Berathung war ein Nachtrag zum Prioritätsgesetz, der lange Debatten veranlaßte. Die Vertagung währt bis zum 7. Mai ausschließlich.

Stuttgart, den 22. März. Wenn man nach den in einer Stadt vorkommenden Lastern sich richtet, um den betreffenden Ort zu einer Großstadt zu rechnen, so dürfte sich Stuttgart rasch dem Ziele, Großstadt zu sein, nähern, da in jüngster Zeit auch der Taschendiebstahl in unserem hübschen Thale sich eingenistet hat. Vorgestern wurde nämlich eine Leiche auf dem Doppelaukirchhof bestattet und während der Grabrede glaubte die Tochter eines gewissen Weingärtners Lipp, die Geldtäschchen zweier Damen sich zu Gemüthe führen zu können, was ihr auch gelang, doch hatte sie ihre Kunst glücklicherweise noch nicht zu jener Vollendung gebracht, die wir in Paris und London anzustäunen Gelegenheit haben, und so geschah es denn, daß einer unserer umsichtigsten Polizeisoldaten die Diebin entdeckte und an den geeigneten Ort überlieferte. (H. T.)

Stuttgart, den 22. März. Dieser Tage wanderte ein Mädchen ihrem heimathlichen Dorfe zu; um dieses auf näher gelegenen Wege zu erreichen, mußte es die sogenannte „Feuerbacher Haide“ passieren. Dort angelangt, fand dasselbe einen Bettel Papier auf dem Fußpfade liegen, auf welchem mit großer Schrift die Worte standen: „Herr oder Dame, wer es auch sei, beuge sich einige Schritte weiter in den nahe gelegenen Wald, dort wird die Person etwas Sonderbares, aber nichts Schreckhaftes erblicken.“ Das Mädchen hatte indessen nicht den Muth, weiter zu gehen, aus Furcht, eine Leiche zu treffen, sondern kehrte wieder zurück und machte bei der Polizei die Anzeige. Die sogleich abgeschickte Commission begab sich an Ort und Stelle und fand — eine ziemliche Anzahl hübscher Baumstämme abgesehen. — Angesichts solcher Frevel, die nicht einmal zu den Seitenheften gehören, möchte man in der That wünschen, daß unsere Strafmaße etwas schärfer wären. (H. Tgl.)

Bei der letzten Rekrutenaushebung kam ein Militärpflichtiger mit quittengelbem Gesichte vor die Assentkommission und behauptete, daß er von der Geißelung geplagt sei. Der Doctor aber, dem es nicht geiz vor den Augen war, nahm ganz sachte einen Schwamm und wickelte ihm die Geißelung vom Gesichte, so daß nur noch etwas Safran am Schwamme hängen blieb.

Stuttgart, den 25. März. Unsere Angabe im letzten Blatt in Betreff des neuen Anlehens von 3 Millionen für außerordentliche Kriegsbedürfnisse hat ihre volle Bestätigung gefunden. Gestern Mittag ist der Vertrag über den Abschluß des Anlehens ausgefertigt worden. Rothschild in Frankfurt hat dasselbe gegen 4/5prozentige Staatsschuldscheine au porteur zu 97 % übernommen und so viel wir hören, schon bis zum 1. April die erste Einzahlung zu machen. Wenn man die jüngst in andern deutschen und außerdeutschen Staaten abgeschlossenen Anlehen damit vergleicht, so hat Württemberg sein Anlehen noch zu den günstigsten Bedingungen gemacht, obgleich die Konjunktoren des Geldmarkts seither ungünstiger geworden sind, ein Beweis, daß unser Land bei den Geldmännern keinen schlechten Credit hat.

Stuttgart, den 25. März. Der Kassationshof verkündigte gestern Mittags sein Erkenntnis in der Nichtigkeitklage des vom Schwurgericht zu Ellwangen zu 8 Monaten Zuchtpolizeihausstrafe und dem Verluste der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte verurtheilten Rechtsconsulenten Slog zu Neresheim. Die Nichtigkeitklage wurde verworfen.

Stuttgart, den 21. März. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag nach Mitternacht ereignete sich hier ein noch unauferklärter Vorfall. Auf der die beiden K. Anlagen durchschneidenden Straße von der Reitraite nach der Salgensteige fuhr der Knecht des Gutsbesizers auf der Feuerbacherhaide mit einem leeren Wagen von Stuttgart nach Hause. Er hatte eine schwere dreispännige Fuhrer nach der Stadt gebracht und auf dem Heimwege das dritte Pferd hinten an den Wagen gebunden. Auf der genannten Querstraße stießen plötzlich zwei Schüsse, deren einer das Pferd tödt niederstreckte. Die Schildwache, die dort in der Nähe postirt ist, hat deutlich beide Schüsse vernommen. Eine polizeiliche Untersuchung ist bereits eingeleitet, allein bis jetzt hat man, wie es scheint, dem Thäter noch nicht auf die Spur kommen können, der das Pferd mitten durch den Kopf geschossen hat. Man vermuthet, es sei irgend Jemand gewesen, der mit dem Eigentümer

der Pferde in Feindschaft lebt und ihm aus Rache empfindlichen Schaden habe zufügen wollen.

Stuttgart, den 27. März. Dem Vernehmen nach ist dem Hrn. Stadtdirektor v. Majer der Titel eines Regierungsrats gnädigst verliehen worden. — Der günstige Stand der Saatkelder und die für dieselben anhaltend günstige Witterung hat in Verbindung mit den immer bestimmter hervortretenden Friedensausichten auf den Stand der Fruchtpreise vortheilhaft eingewirkt und dieselben etwas herabgedrückt. In Baiern ist das Sinken in den letzten Tagen ein namhaftes gewesen und auch bei uns ist, wie in Heilbronn und Ulm, ein Abschlagn erfolgt, der hoffentlich anhaltend seyn und eine Verminderung der Brodpreise zur Folge haben wird.

Stuttgart, den 26. März. An dem neuen Anlehen haben sich außer Rothschild auch die hiesigen Bankhäuser Stahl und Federer, Gebrüder Benedikt und Dörtenbach betheiligt. Die Staatskasse selbst hat 700,000 fl., die sie in Staatsobligationen besitzt, davon behalten, so daß im Grunde nur 2,300,000 fl. vergeben worden sind. Eine Million des Geldes ist in den ersten 8 Tagen des Aprils, der Rest in den Monaten Mai, Juni und Juli einzuzahlen.

Ulm, den 20. März. Dieser Tage soll ein die Mobilisirung betreffender Korpsbefehl hier eingekommen seyn, aus dem wir, so weit wir Kenntniß davon erlangt, ausheben, daß die Einrichtung einer aus 3 Oberärzten, 9 Unterärzten und 180 Soldaten aller Waffengattungen bestehenden Sanitätskompagnie, sämmtlich berufen, befohlen worden. Vom 1. Juli d. J. an treten an die Stelle der bisherigen Bataillonsadjutanten Offiziere beritten, und erhält dagegen jedes Bataillon einen Bataillonsfourier. Wie man hört, dürfte die Mobilisirung mit den möglichst geringsten Kosten und auf eine dem Zwecke gleichwohl entsprechende Weise durchgeführt werden. Das Institut der Scharfschützen geht ein oder vielmehr sämmtliche Schützen und Scharfschützen werden mit Büchsen bewaffnet und wird die Kompagnie deren 80 und die gesammte Infanterie deren mehr als 5000 zählen. Die übrige Infanterie erhält die Miniébüchse, doch bleibt dies vorerst auf 2 Regimenter beschränkt. Was die Chargen betrifft, so zählen die bisherigen Rottenmeister fortan zum Stande der Soldaten und ist die Charge des Obermanns die des niedersten Unteroffiziers. Diejenigen Soldaten, welche dieses Frühjahr ausgedient haben, erhalten keinen Abschied — eine Folge des neuesten Rekrutirungsgesetzes, das dem Kriegsministerium die beiden jüngsten Jahre der Exkapitulanten zur Verfügung stellt.

Ulm, den 22. März. Auf der Schranne zu Neu-Ulm, die heute ziemlich stark befahren war, gingen die Preise wieder etwas zurück.

Ulm, den 25. März. Auf der gestrigen Schranne gingen die Preise bei Kernen um 5 kr., Gerste um 3 kr., Haber um 3 kr. zurück; Roggen dagegen ist um 14 kr. gestiegen. Der Preis des spündigen Laibs Brod wurde um 1/2 kr. ermäßigt.

Ludwigsburg, den 16. und 17. März. Vor den Schranken des Schwurgerichts stand an diesen Tagen der Maurer Vack von Pöckingen, Oberamts Heilbronn, wegen fortgesetzter Brandstiftung. In dem Dorfe Pöckingen brannte es im abgelaufenen Jahre viermal, nachdem es am 5. Dez. gebrannt hatte, brach in der Nacht vom 5. bis 6. Dez. wiederholt Feuer aus. Unmittelbar vor und nach dem Ausbruch des letzten Brandes wurde der Angeklagte bei der Brandstätte gesehen. Derselbe wurde zu einer Zuchthausstrafe von 11 Jahren, Tragung sämmtlicher Projektkosten, sowie zur Entschädigung der Brandversicherungskasse verurtheilt.

Ludwigsburg, den 19. März. Heute wurden von dem Schwurgerichtshofe verurtheilt: Der Küfer Heinrich Frisch von Hofen, D. A. Bessheim, wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren, Tragung der Kosten und Schadenersatz an die Brandversicherungskasse. Der flüchtige Stiftungspfleger Johannes Essig von Kienzingen, D. A. Maulbronn, wegen Resthefung und Rechnungsfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten. Hiemit wurden die Verhandlungen für das erste Quartal geschlossen.

Tübingen, den 21. März. [Schluß des Schwurgerichtsverfahrens gegen Graf.] Das beinahe 1/2 Tag dauernde Zeugenerhör und die massenweis auf dem Beweistische liegenden gestohlenen Sachen haben auf die Geschworenen, trotz alles Leugnens des Grafen, einen so überzeugenden Eindruck gemacht, daß er heute von denselben des gewerbemäßigen Stehlen schuldig erkannt wurde. Der Hof verurtheilte ihn zu 9 Jahr Zuchthaus und 40 Prügelein. — Da dies der letzte für dieses Quartal bestimmte Fall war, wurden hierauf die Geschworenen verabschiedet. — Graf soll heute seinen Wächtern gesagt haben, daß er noch irgendwo viele Dukaten vergraben habe; er werde, wenn er verurtheilt werde, den Versteck derselben zeigen; es wird dies jedoch wohl nur ein Versuch seyn, herum geführt zu werden und vielleicht dadurch nur neue Gelegenheit zum Entspringen zu bekommen.

Vöhringen, den 20. März. Die ersten Quartalsitzungen des laufenden Jahres nahmen heute unter dem Präsidium des Ober-

justizraths Huber ihren Anfang. Auf der Tagesordnung stand die Anklage gegen den ledigen 33jährigen Eisengießer Martin Müller von Oberhofen, Gemeinde Möhringen, Oberamts Niedlingen, wegen zweifacher an einem Tage, in ganz kurzen Zwischenräumen, in einem Walde bei Mengen verübter Nothjucht an einer 56jährigen Frau und einem 23 Jahre alten Mädchen. Derselbe wurde zu 12jähriger Zuchthausstrafe und 50 Prügelein verurtheilt.

Vöhringen, den 21. März. Die heutige Verhandlung umfaßt das Kontumazialverfahren gegen den flüchtigen Joseph Dehm von Herberlingen, Oberamts Saulgau, wegen im Affekt verübter Körperverletzung. Die That selbst trug sich auf neupreußischem Gebiete bei einer Tanzbelustigung zu, wobei der Angeklagte Streit suchte und einem der Anwesenden einen Schlag mit einem spitzen Werkzeuge auf den Kopf versetzte und einem andern durch einen nach ihm geworfenen Stein das linke Auge so verletzte, daß derselbe, am rechten schon vorher blind, auch an diesem die Sehraft verlor. Der Angeklagte wurde zu 4jähriger Zuchthausstrafe nebst Tragung der Kosten verurtheilt.

Reutlingen, den 18. März. Auf den letzten Fruchtmärkten haben die Früchte wieder etwas abgesehen.

Ulm, den 22. März. Die sog. Bauerneinwand, welche hier und auch anderwärts in großen Parthien zu Markte gebracht wird, und noch voriges Jahr zu 12 bis 14 kr. die Elle gekauft wurde, ist diesen Winter auf 20 kr. gestiegen, da diese Waare von badischen Händlern überall aufgekauft wird.

Heilbronn, den 26. März. Die Frequenz des Fruchtmarktes am Samstag war eine mittelmäßige, und kamen etwas über 600 Scheffel zu Markte, von denen gegen 500 Scheffel verkauft und 124 Scheffel für den nächsten Markt zurückgestellt wurden. Die Preise differirten unbedeutend. Die Witterung ist für die Feldgeschäfte sehr günstig; gestern hatten wir das erste Gewitter, dem ein befruchtender Regen folgte, und schon wird das Gras in Gärten und Wiesen grün, und der Stand der Saaten läßt Nichts zu wünschen übrig. Reis wird immer rarer und ist nicht unter 29 fl. zu haben. Dagegen ist die Nachfrage um Rübschwach, und wird solches mit 28—28 1/2 fl. bezahlt. Die Mittelpreise der Fruchtstranne sind: Kernen 20 fl. 51 kr., Dinkel 9 fl. 9 kr., Gerste 12 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 51 kr.

Sobenzollern.

Sitzung der Criminalabtheilung vom 24. März zu Hechingen. Als am 24. Januar die ledige Therese Umman zu Stetten ihrem Bruder, dem Schustergehilfen Johann Umman wegen seines unerlaubten Verhältnisses zu der Ehefrau des Gottlieb Breil Vorwürfe machte, sprang Johann Umman auf seine Schwester zu, schlug sie mit der geballten Faust in das Gesicht, riß sie an den Zöpfen nieder und gab ihr mit einem Taschenmesser Stöße in das Gesicht, in Folge deren sie 2 Tage heftige Schmerzen lüthte. Umman wurde wegen dieser Rohheit, mit Rücksicht auf seine Unteruchungshaft, zu 14tägigem Gefängnis und in die Kosten verurtheilt.

Die drei Kinder des Anton Hirt von Wilsingen, die 15jährige Sophie, die 11jährige Beronica und der 10jährige Moriz Hirt, verließen am 12. März ihren Heimathort, angeblich aus Mangel an Nahrungsmitteln im elterlichen Hause, und zogen ohne Geld und Legitimationspapiere bis zum 19. März in der Gegend von Bärenthal, Liggersdorf und Frieblingen bettelnd und arbeitslos umher. Der Gerichtshof nahm an, daß dieselben mit Unterscheidungsvermögen gehandelt und verurtheilte sie wegen Landräuberei und Bettelns zu je einer einwöchentlichen Gefängnisstrafe. In der Unterstützung dieser Kinder, welche, mit nicht gewöhnlichen Geistesanlagen begabt, in ihrem verkommenen Aeußeren Mitleid erregen, wäre wohlwollenden Herzen ein reiches Feld menschenfreundlicher Thätigkeit geöffnet!

Johann Eisele von Trochtelfingen entwendete in der Nacht vom 2. bis zum 3. März, und zwar, während er seinen Dienst als Nachtwächter ausübte, von der freistehenden Holzbeuge der Gemeindebäcker Wehel und Eisele 6 Scheiter Holz, welcher Diebstahl ihm dreiwöchentliches Gefängnis und Verurtheilung in die Kosten zuzog. Schlimm, wenn selbst die Nachtwächter, denen die Bewachung fremden Eigenthums obliegt, rechtswidrige Zueignungs-Gelüste bekommen!

Endlich wurde der Waldschütz Anton Bach von Glatt, schon im Juni v. J. wegen Diebstahls bestraft, wegen wiederholten rückfälligen Diebstahls an Holz aus den Fürstlichen Waldungen bei Glatt am 2. November und 17. Dezember v. J., zu 5 Wochen Gefängnis, einjähriger Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und einjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Seine Vorliebe für fremdes Holz wird sich mit seiner Stellung als Waldschütz für die Zukunft nicht wohl vereinen lassen. (S. W.)

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Banern.

Neunzehnter Abend.
Schwarzwälder Bote: Die Schwaben, welche uns den

Frühling des Friedens bringen sollen, wollen sich immer noch nicht einstellen, wahrscheinlich ist ihnen die politische Luft noch zu rauh, und an ein Mitberwerden derselben leider noch lange nicht zu denken. Man behauptet zwar, daß bei den Friedenskonferenzen, welche am Donnerstag den 15. März zu Wien eröffnet worden sind, alle Parteien dem Frieden zugeneigt seien, wenn er auf ehrenvolle Weise zu Stande gebracht werden könne. Dies ist aber leichter gesagt als geschehen, denn was russischer Seite vielleicht für ehrenvoll gehalten wird, steht der Westeuropa für das Gegentheil von ehrenvoll an, und so umgekehrt. Das Entscheidende in großen politischen Fragen sind die Interessen, und die persönlichen Stimmungen kommen nur in so weit in Betracht, als sie Abbiegungen der Interessen sind. England und Oesterreich, berichten die Zeitungen, seien friedfertiger gesinnt, als Frankreich. Wir wollen nun den Fall setzen, diese Angaben seien richtig. Meinest Ihr aber, daß England seine Arme ohne Resultat aus der Krim zieht, oder gar im Vereine mit Oesterreich Frankreich nöthigt, dasselbe auch zu thun? Um dieses zu glauben, dazu gehört ein guter Magen. Könnte ein englisches Kabinet eine solche Politik vor der englischen Nation, vor dem englischen Parlament vertreten? Gewiß nicht. Und Oesterreich? Seine Interessen sind zu sehr in diesen Kampf verflochten; es muß ihm Alles daran liegen, die Donaufürstenthümer vor den russischen Plänen sicherzustellen, und die Donau und das schwarze Meer frei zu lassen. Es hat sich dem Kreuzzug gegen Rußland im Jahre 1812 hauptsächlich nur deshalb angeschlossen, um die Russen aus der Moldau und Walachei zurückzuweisen. Im Jahre 1828 suchte es vergebens Europa zum bewaffneten Einschreiten gegen Rußland zu bewegen. Heute hat es nun das Glück, daß die Westmächte nicht bloß mit ihm gehen, sondern ihm sogar vorangehen. Und in diesem Gang sollte es seine Verbündete aufhalten wollen. Aufhalten zu Gunsten Rußlands? Zu seinem Nachtheil? Das glaube ein Anderer!

Frieder: Da's Schicht wird aber do amol a End' nehma müassa?

Schw. Vote: Ja, aber vorher einen Anfang. Alles bisher Gesagte ist nur Rathmäsung und der Vorausberechnung über den Verlauf der Friedenskonferenzen fehlen bis jetzt noch alle festen Anhaltspunkte. Auch während der Dauer der Konferenzen wird man schwerlich etwas Sicheres erfahren. Die Thüren des Sitzungssaales sind fest verschlossen, die Bevollmächtigten haben sich gegenseitig verpflichtet, das strengste Geheimniß über die Verhandlungen zu bewahren, und nicht einmal eine Widerlegung der ohne Zweifel vielseitig entstehenden Gerüchte, Berichte, Mittheilungen, Erfindungen oder Lügen ist von dort aus zu erwarten.

Seppie: Rußland wird am End' da's Scheida macha müassa und nochgeba?

Schw. Vote: An eine Nachgiebigkeit Rußlands ist vor derhand nicht zu denken, denn es ist noch unbesiegt. Kaiser Alexander II. soll dem diplomatischen Corps, als es ihm wegen seiner Thronbesteigung gratulirte, gesagt haben: Ich für meinen Theil bin geneigt, Europa den Frieden wiederzugeben, wenn man Rußland ehrenvolle Bedingungen anbietet; aber wenn man solche Bedingungen machen würde, die dieses nicht wären, so würde ich lieber zu Grunde gehen, als sie annehmen. Eine Entscheidung kann unter den obwaltenden Umständen nur mit den Waffen in der Hand geschehen; Napoleon wird auch nicht eher ruhen, bis in der Krim ein für die Verbündeten günstiger Schlag geschehen ist. Und wenn auch dann der Friede nicht bald zu Stande kommt, so bricht ein Krieg von den weitest gehenden Folgen aus.

Jörgle: Reist Napoleon nach der Krim?

Schw. Vote: Zu seiner Reise war Alles bereit, und der Kaiser bestand trotz aller Vorstellung seiner Umgebung darauf. Die Wiederaufnahme der Wiener Konferenzen verursachte aber einen Aufschub. Napoleon III. hat seinen Plan noch nicht aufgegeben; nur wollte er aus guter Gesinnung gegen Oesterreich den abermaligen Friedensversuchen der letzteren Macht nicht entgegenzutreten, und als sich daher nur ein Strahl von Friedenshoffnung zeigte, schob er seine Reise auf, damit man seiner Politik auch nicht den geringsten Vorwurf machen kann, im Falle der Krieg fortgesetzt wird. So sehr es die russischen Diplomaten wünschen, die Konferenzen in die Länge zu ziehen, so wenig wird ihnen dies gelingen, denn Oesterreich hat den Westmächten gegenüber die förmliche Verpflichtung übernommen, Rußland den Krieg zu erklären.

wenn die Unterhandlungen in Wien bis Anfang April nicht zu einem den gerechten Forderungen der Contrahenten vom 2. Dezember entsprechenden Ziele geführt haben. Nehmen die Bevollmächtigten Rußlands die Bedingungen der Verbündeten an, dann würde Preußen denselben gleichfalls beipflichten, und das europäische Concert wäre hergestellt. Kommt aber durch die Konferenzen kein Resultat heraus, dann werden Oesterreich und seine neue Verbündeten ohne Preußen gegen Rußland handeln. Alles ist für einen solchen Fall bereits vorhergesehen, in welchem Oesterreich und Frankreich gezwungen seyn würden, in billigem Verhältniß die fehlenden 200,000 Mann zu ersetzen, die Preußen kraft des Vertrags vom 20. April gegen Rußland ins Feld hätte stellen müssen, welche es jetzt aber längs des Rheines aufstellen möchte. Preußen büßt für seine Haltung gegenwärtig dadurch, daß es von den Wiener Konferenzen ausgeschlossen ist. Weiter wird übrigens schwerlich gegen diese Großmacht vorgeschritten werden; es ist im Falle der Verschlagung der Wiener Konferenzen vielmehr zu erwarten, daß die Allirten Alles vermeiden werden, was sie in Entwicklungen mit dem neutralen Preußen bringen müßte. Wenn Oesterreich wirklich in den Fall kommt, Rußland den Krieg zu erklären, dann ist für Deutschland die erste Stunde gekommen. Oesterreich wird sofort beim deutschen Bunde einen Antrag auf Theilnahme am Kriege stellen. Werden sich in diesem Falle die deutschen Staaten dem Mahnrufe Oesterreichs entziehen?

Frieder: Biar wolla wünsch, daß Deutschland die recht' Bahn betriff. A theure Bach' werda biar für alle Fäll' kriaga.

Schw. Vote: Vielleicht spielt das Geld eine Hauptrolle bei dem Kriege, nämlich die Geldverlegenheit. Sie ist im Stande, manchen Kriegslustigen etwas mühe zu machen. Schon erzählt man sich, daß Rußland großen Ueberfluß an Geldmangel verspüre; einige Blätter schreiben in dieser Beziehung: „Großes Aufsehen macht die allerdings noch nicht in weiteren Kreisen bekannte Thatsache, daß bereits seit einigen Monaten die sonst mit der größten Regelmäßigkeit erfolgte Auszahlung von russischen Uyanagen und Pensionen an mehrere in Thüringen lebende Mitglieder des kaiserlichen Hauses oder an andere in nahen Beziehungen zu demselben stehende fürstliche Personen eingestellt worden sind.“

Frieder: Bia geht's in der Krim?

Schw. Vote: Dort finden immer noch kleinere, aber besto blutigere Gezeite statt. Die Bitterung hat sich sehr gebessert. Ein Correspondent der Times schreibt hierüber: „Es ist merkwürdig, welche Wirkung hier ein paar warme Tage gehabt, und doch entspreche dem Boden, wo nur überhaupt die Möglichkeit für das Aufschließen einer Pflanze vorhanden ist, Tausende von Schneeglöckchen, Krokusen und Hyacinthen. Der Chersonnes ist mit Zwiebelgewächsen, zum Theil von großer Schönheit, und mit Gesträuchen, worunter sich einige seltene Species befinden, bedeckt. Goldstater mit glänzendem Gefieder, Weißflöhen, Goldhähnchen, Lerchen, Hänflinge dreierlei Arten, Meisen, Orden Sperlinge und eine hübsche Art Bachstelzen sind auf dem ganzen Chersonnes sehr häufig. Es macht einen eigenen Eindruck, wenn man das Zwitschern und Pfeifen dieser Vögel im Gebüsch mit dem dumpfen Dröhnen der Kanonen abwechseln hört, oder wenn man sieht, wie die jungen Frühlingsstimmen aus den Zwischenräumen der Bomben- und Kugelhäusen ihren Weg ans Tageslicht finden. Auch das Innere der Hütten ist in Gärten verwandelt, indem aus dem Erdboden, aus den Fenster Simsien und den Lehmwänden Pflanzen aufsprossen. Taucher, Seeraben und Gänse treiben im Hafen noch immer ihr Wesen, und einige seltene und merkwürdige Wasservögel lassen sich daselbst blicken, deren einer Ähnlichkeit mit der goldaugigen Pfeifente hat. Adler, Geier, Falken und Habichte umkreisen zwei bis drei Tage lang zu Hunderten die ganze Hochebene, verschwinden dann plötzlich auf eben so lange und kehren wieder zurück, um sich von dem Abfall des Lagers zu nähren. Wahrscheinlich theilen sie ihre Aufmerksamkeit zwischen den Verbündeten und den Russen. Die Tschernaja wimmelt von Enten, auf welche einige Offiziere trotz der Russen Jagd machen. Es ist dies ein sehr aufregendes Vergnügen; denn die russischen Batterien unterlassen es nie, wenn ihre Schildwachen eines unserer Jäger ansichtig werden, ihm eine Kugel oder Bombe zuzusenden; doch läßt man sich dadurch nicht abschrecken.“

Oberndorf, Waldmössingen.

GläubigerAnruf.
 1 Alle diejenigen, welche an den am 27. Januar d. J. mit Tod abgegangenen Pfarrer und Landkapitelskammerer Herlikofer von Waldmössingen, aus Smünd gebürtig, irgend eine Forderung machen zu können glauben, werden auf Verlangen der Erben hiemit aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche binnen 15 Tagen, von

heute an gerechnet, um so gewisser bei den unterzeichneten Stellen schriftlich anzumelden, als sie im Unterlassungsfall ohne weitere Berücksichtigung bleiben müßten.
 Den 20. März 1855.
 R. Gerichts-Notariat Oberndorf u. Waifengericht Waldmössingen.
 vdt. Gerichts-Notar Gerster.

1 Fingeu bei Rosenfeld.
 Aus meiner Baumschule, die einige 1000 Stücke enthält, verkaufe ich 3-400 der schönsten jungen Bäume nach Wahl der Kaufstüftigen, die jeder Zeit mit mir unterhandeln können. Derauf mache ich besonders Gemeinden, die größere Partien kaufen wollen, aufmerksam.
 Schultheiß Häbl.

Mühlingen, Oberamts Horb.
 Das unterzeichnete Rentamt verkauft am
 Mittwoch den 4. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Adler zu Mühlingen
 455 Stämme Floßholz,
 28 buchene Klöße und Wagnerholz und
 50 Stücke tannene Latten
 im öffentlichen Aufstreich, wozu die Lieb-
 haber eingeladen werden.
 Das Floßholz ist sößermäßig behauen u.
 zugerichtet und liegt bereits am Ufer des
 Epachflusses, wo es sofort eingebunden u.
 verfloßt werden kann.
 Horb, den 26. März 1855.
 Fhrl. v. Münch'sches Rentamt.
 Sailer.

Filial Reichenbächle,
 Gemeinde Röttenbach,
 Gerichtsbezirks Oberndorf.
 Der in diesem Blatte No. 56 u. 40 zc.
 auf den 31. d. M. ausgeschriebene Verkauf
 findet nicht statt, da bereits die Erben des
 Matthias Bühler auf andere Weise ein-
 zig geworden sind. Den 26. März 1855.
 Im Auftrag des Basengerichts:
 Schultzeiß Franz.

Thalhausen, Oberamts Oberndorf.
 Die Gemeinde sucht ein Kapital von
 400 fl. gegen zweifache Güterversicherung
 zu Bezahlung einer andern Schuld aufzu-
 nehmen. Die Herren Kapitalisten werden
 ersucht, ihre allenfallsigen Anträge in Bälde
 anher machen zu wollen.
 Den 25. März 1855.
 Für den Gemeinderath:
 Vorstand Schönborn.

Hönweiler, Oberamts Oberndorf.
GutsVerpachtung oder Verkauf.
 Die dem Friedrich Beck in Hönweiler
 bisher zugehörige Liegenschaft der Privat-
 Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt, be-
 stehend in:
 der Hälfte eines 2stöckigen Wohnhauses
 mit Scheuer und Stallung auf den
 Weisböfen,
 1/2 M. 22,4 A. Gras- und Baumgarten,
 2/3 M. 39,0 A. Wechselfeld, Epizacker
 genannt,
 1/2 M. 50,0 A. Wiese, die Blättlens-
 wiese, und
 1/2 M. 16,2 A., der sog. Mergelacker,
 Alles auf Hönweiler Markung liegend,
 werde ich am
 Montag den 2. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf dem Rathhaus zu Pöterzell im Auf-
 streich verpachten oder nach Umständen ver-
 kaufen, wozu ich die Liebhaber hiemit höf-
 lich einlade.
 Alpirsbach, den 24. März 1855.
 Verwaltungsaktuar Keller.

Rottenburg.
**Wirthschafts- mit Bäckerei-
 Verkauf.**
 Kränkliche Umstände
 veranlassen mich,
 mein mitten in der
 Stadt in der besten
 Lage der Hauptstraße
 gelegenes Anwesen mit 3 vorzüglichen Kel-
 lern dem Verkauf auszugeben.
 Das Haus eignet sich übrigens seiner
 guten Lage wegen auch zu jedem andern
 Gewerbe.
 Liebhaber können täglich unter den an-
 nehmbarsten Bedingungen einen Kauf mit
 mir abschließen.
 Joh. Nep. Kutzger.



So eben traf ein:
 I **Zweites Quartal**
 der **Frauenzeitung**, 1. Nummer.
 Vierteljährlich 6 Arn. Text, 6 Arn. Salon, 6 colorirte Modelkupper in
 Stahlstich und 12-15 Musterbeilagen. Preis 34 fr. rh. — Zu haben in allen
 Buchhandlungen und bei allen Postämtern.

Radikale Heilung der Brüche.
 Das berühmte Präparat, welches in möglichst kurzer Zeit die veraltetsten Brüche heilt,
 ist, um das ächte Meinige zu erhalten, zu beziehen bei:
Job. Casp. Menet, prakt. Brucharzt in Bühler,
 Kanton Appenzell (Schweiz).
 Bemerkung. Um jedoch die Bruchleidenden von der Wirksamkeit meines Heilmittels
 zu überzeugen, kann ein Schriftchen mit einer großen Anzahl Zeugnissen un-
 entgeltlich von mir bezogen werden.

Luzern bei Tübingen.
MaßviehVerkauf.
 Am Gründonnerstag den 5.
 April verkaufe ich 12 fette
 Dörsen und 15 Rinder und
 Kühe, wozu die Liebhaber ein-
 geladen werden.
 L. Heinrich, Bierbrauer.

Heilbronner Bleiche
 bei Wimpfen am Neckar.
 Aufträge für diese als ganz vorzüglich
bekannt und bewährte Bleiche
 — welche sowohl als reine Rasen- oder
Naturbleiche, als auch als Kunst-
 bleiche benutzt werden kann — übernimmt
 und besorgt zu den billigsten Preisen
J. Laner in Oberndorf.

Für junge Leute ist ansprechend u. belehrend:
Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.
 Ein Rathgeber für junge Männer,
 die sich die Neigung des weiblichen Ge-
 schlechts nicht nur erwerben, sondern auch
 erhalten wollen.
 Aus den Papieren eines Weltfahreren.
 Von A. Eberhard.
 Dritte verb. Auflage. Preis 1 fl. 12 kr.
 In 56 Abschnitten wird der junge Mann
 auf ein kluges Benehmen, welches er beim
 Umgange mit gebildeten Mädchen zu be-
 obachten hat, aufmerksam gemacht.
 Vorräthig bei **Georg Eggersdorf**
 in **Sehingen**.

3 **Stuttgart.**
 Ich habe in meinen Seifenpreisen Ermä-
 ßigung eintreten lassen und erlasse solche
 jetzt: prima Kernseife . . . fl. 24.
 104.
 secunda ditto fl. 21. 40.
 104.
 PatentZalgseife, roth u.
 grau marmorirt fl. 16. 40.
 104.
G. Kaiser junior.

5 **Stuttgart.**
 Schmierfett, in Kübeln eingegossen, von
 50-50 Pfund, per Pfund zu 20 kr. bei
G. Kaiser junior.
Oberndorf.
 100 Centner gutes Heu und Dehnd hat
 zu verkaufen in kleineren oder größeren
 Partien
F. W. Andra Wittwe.

Heilbronner Bleiche
 bei Wimpfen am Neckar.
 Aufträge für diese ganz
 vorzügliche Bleiche über-
 nimmt und besorgt zu
 den billigsten Preisen in
Trochtelzingen
Jos. Wegel.



2 **Oberndorf.**
Kastanienbäume
 hat um 7 kr. pr. Stück (6' hoch, an der
 Krone 1" dick) zu verkaufen
 Stadtschultheiß **Fruetb.**

Oberndorf.
 Ein aufgemachter einspanniger Wagen,
 eine Benne, ein neues Kummel sammt
 Pferdegeschirr, ein Gullenfass mit Eisen
 gebunden und 4 Fuder Stroh stad fest und
 zu erfragen auf dem Comtoir des Schwarz-
 wälder Boten.
Reutlingen.
 Eine Partie 2jähriger 3blättrigen Klee-
 samen biete ich hiemit aus u. sehe fran-
 kirten Anfragen entgegen.
Wilhelm Fuchs.

Fruchtpreise
Tuttlingen, den 19. März.
 Kernen . . . 2fl. 55kr. 2fl. 44kr. 2fl. 34kr.
 Mühlfrucht . . 1fl. 37kr. 1fl. 34kr. 1fl. 30kr.
 Gerste . . . 1fl. 39kr. 1fl. 37kr. 1fl. 33kr.
 Haber . . . 1fl. —kr. —fl. 56kr. —fl. 52kr.
Riedlingen, den 20. März.
 Korn . . . 2fl. 56kr. 2fl. 43kr. 2fl. 31kr.
 Roggen . . . 2fl. 6kr. 1fl. 50kr. 1fl. 35kr.
 Gerste . . . 1fl. 34kr. 1fl. 29kr. 1fl. 24kr.
 Haber . . . 1fl. —kr. —fl. 55kr. —fl. 50kr.
 Erbsen . . . 2fl. 48kr. 2fl. 1kr. 1fl. 45kr.
Schramberg, den 20./22. März.
 Kernen . . . —fl. —kr. 2fl. 53kr. —fl. —kr.
 Roggen . . . —fl. —kr. 2fl. 8kr. —fl. —kr.
 Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 46kr. —fl. —kr.
 Mühlfrucht . . —fl. —kr. 1fl. 42kr. —fl. —kr.
 Haber . . . —fl. —kr. —fl. 55kr. —fl. —kr.

Salingen, den 24. März.
 Kernen, neuer —fl. —kr. 2fl. 48kr. —fl. —kr.
 Roggen . . . —fl. —kr. 1fl. 48kr. —fl. —kr.
 Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 38kr. —fl. —kr.
 Waijen . . . —fl. —kr. 2fl. 52kr. —fl. —kr.
 Bohnen . . . —fl. —kr. 1fl. 52kr. —fl. —kr.
 Erbsen . . . —fl. —kr. 2fl. 24kr. —fl. —kr.
 Dinkel . . . —fl. —kr. 1fl. 3kr. —fl. —kr.
 Haber . . . —fl. —kr. —fl. 56kr. —fl. —kr.

Ulm, den 24. März.
 Kernen . . . 2fl. 57kr. 2fl. 46kr. 2fl. 24kr.
 Korn . . . —fl. —kr. 2fl. 19kr. —fl. —kr.
 Roggen . . . 2fl. 24kr. 2fl. 17kr. 2fl. 15kr.
 Gerste . . . 1fl. 37kr. 1fl. 32kr. 1fl. 26kr.
 Haber . . . 1fl. —kr. —fl. 51kr. —fl. 46kr.
 Linsen . . . 2fl. 9kr. —fl. —kr. —fl. 56kr.
 Wicken . . . 1fl. 42kr. —fl. —kr. —fl. 48kr.

Winnenden, den 22. März.
 Dinkel . . . 1fl. 7kr. 1fl. 6kr. 1fl. 4kr.
 Haber . . . —fl. —kr. —fl. 54kr. —fl. —kr.
 Kernen . . . —fl. —kr. 2fl. 34kr. —fl. —kr.
 Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 44kr. —fl. —kr.
 Roggen . . . —fl. —kr. 1fl. 54kr. —fl. —kr.

Tübingen, den 25. März.
 Dinkel . . . —fl. —kr. 1fl. 8kr. —fl. —kr.
 Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 36kr. —fl. —kr.
 Haber . . . —fl. —kr. —fl. 55kr. —fl. —kr.
Heilbronn, den 24. März.
 Kernen . . . 2fl. 44kr. 2fl. 39kr. 2fl. 34kr.
 Gerste . . . —fl. —kr. 1fl. 32kr. —fl. —kr.
 Dinkel . . . —fl. —kr. 1fl. 9kr. —fl. —kr.
 Haber . . . —fl. —kr. —fl. 51kr. —fl. —kr.